

Kaltwasserfische und Fische der Subtropen



A K F S aktuell
Nr. 38 - Oktober 2017



Gestreifter Leierfisch

Junge Alande

Türkische *Melanopsis praemorsa*

Elassoma okatie

Fische im Garten

Ausstellung im Rhein-Museum Koblenz

ISSN 1864-8681

Franz-Josef WERNER — Koblenz

Von Bibern, Krebsen und fliegenden Kleinodien – eine Ausstellung im Rhein-Museum Koblenz



Abb. 1: Präparat eines Störs, die Art lebt nicht mehr im Rhein. Foto: RM Koblenz.

Das Rhein-Museum ist ein kunsthistorisches Museum, das in der ehemaligen Volksschule, in preußischer Zeit erbaut, heute nach wechselvoller 100jähriger Geschichte untergebracht ist.

„Von Bibern, Krebsen und fliegenden Kleinodien“, unter diesem Titel findet in diesem Jahr eine Sonderausstellung im Rhein-Museum in Koblenz- Ehrenbreitstein statt, zu der ich den aquaristischen Teil beitragen darf. Thema der Ausstellung ist das Rheintal, bei der



Abb. 2: Ein Blick in den Raum der Sonderausstellung. Foto: RM Koblenz.

der Strom und seine Ufer als Lebensraum dargestellt wird. Der Museumsleiter Dr. Rainer Doetsch trug sich schon länger mit dem Gedanken eine Ausstellung die den Rhein und seine Ufer als Lebensraum zeigt zu erstellen. Als langjähriger ehrenamtlicher Mitarbeiter, dessen große Leidenschaft die Aquaristik ist, hat Dr. Doetsch mich gefragt ob ich mir vorstellen könnte in der Ausstellung einige Becken mit Tieren, die auch im Rhein leben, zu zeigen. Die Aufgabe hat mich gereizt, denn wenn auch alle meine gehaltenen Fische ohne Zusatzheizung bei Zimmertemperatur leben und Axolotl und Paradiesfische im Keller (Wintertemperatur 13-15 °C) nicht zuletzt durch Vermehrungsfreudigkeit einen guten Eindruck machen, so ist die „Kaltwasseraquaristik“ in einem für Mensch und Material temperierten Museum, in dem sich mitunter viele Leute tummeln und somit störend auf die Tiere wirken können, sicher als eine anspruchsvolle Aufgabe zu bezeichnen. Mir ist es wichtig möglichst Arten zu präsentieren, die nicht allzu empfindlich auf die genannten Probleme reagieren. Auch die Verfügbarkeit im Freiland und im Handel ist ein Aspekt. Da im Frühjahr die Tiere nicht so ohne weiteres zu haben sind und am Anfang des Jahres sicher die Umgewöhnung von draussen ins Aquarium nicht problemlos ist, habe ich bereits im Herbst 2017 Karauschen (*Carassius carassius*), Rotfedern (*Scardinius erythrophthalmus*) und Krebse (*Astacus astacus*) von einem Internethändler in Marburg und einem großen Einzelhandelsunternehmen in Duisburg besorgt und im Keller untergebracht. Durch einen Bekannten, der Blaubandbärblinge (*Pseudorasbora parva*) in seinem Teich hält, konnte auch diese Art bei mir einziehen. Hier eröffnet sich die Möglichkeit eine inzwischen einge-



Abb. 3: Karausche. Foto: Andreas Hartl.



Abb. 4: Rotfeder. Foto: Andreas Hartl.



Abb. 5: Flusskrebs *Astacus astacus*, hier ein blaues Exemplar. Foto: RM Koblenz.

schleppte Art vorzustellen und die Neozoenproblematik zu beleuchten.

Insgesamt werden nach jetziger Planung vier Becken zur Verfügung stehen, zwei Becken haben die Größe 100x40x40cm, zwei weitere sind 80x35x40cm groß. Die Technik entspricht der Ausstattung standardisierter Aquarienkombinationen eines Herstellers aus Rothenburg/Würme. Diese Aquarien werden mit einer T5-Doppelleuchte beleuchtet. Das ist sehr hell und stellt zudem eine Wärmequelle dar. Da ich noch eine LED-Leuchte, die passgenau ist, zu Verfügung hatte wurde über dem Rotfederbecken diese entsprechend ausgetauscht (bringt 2 °C).

Die hintere Leiste der Abdeckung habe ich bei den drei Fischeaquarien durch ein Gitter ersetzt, um der Stauwärme entgegen zu wirken und um gleichzeitig ein Herausspringen zu verhindern. Die Filter sind mit verschiedenen handelsüblichen Schwämmen belegt. Bevor das Leitungswasser eingefüllt wurde ist es zunächst über ein Phosphat absorbierendes Granulat von einer Firma in Heinsberg gefiltert worden. Da ich damit gute Erfahrungen in Bezug auf das Verhindern von Bartalgen gemacht habe wird auch das Wasser (wöchentlicher Wechsel vorerst 10%) zunächst mit dem Granulat vorgefiltert.

Das Flusskrebsbecken ist komplett mit einer Glasscheibe abgedeckt, denn für *Astacus astacus* (Gesamtlänge ca. 15 cm) ist es kein Problem die leichte Kunststoffhaube hoch zu drücken und das Becken zu verlassen. Hier wurde eine 11-Watt-Leuchtstoffröhre installiert, die nur nach Bedarf kurzfristig zur Demonstration in Betrieb genommen wird, denn der nachtaktive Krebs mag es lieber etwas dunkler und Bepflanzungen lässt er eher nicht zu. Übrigens halte ich bisher nur das eine Exemplar im Museum, während das zweite weiterhin bei mir im Keller verbleibt. Ich fürchte, dass ein sich häutendes Tier dem anderen als Futter dienen könnte. So muss er mit Regenwürmern, Daphnien, Trockenfutter und Blättern von Weide und Erle vorlieb nehmen.

Neben lebenden Fischen werden u.a. Präparate von Kleinlebewesen, wie Bachröhrenwürmer (*Tubifex tubifex*), Flohkrebse (*Gammarus pulex*), Larven z.B. der Libelle *Aeshna cyanea* und auch Muscheln in Glasvittrinen ausgestellt, des Weiteren Krebse, Schmetterlinge und Käfer. Die größten Objekte sind ein Stör (*Acipenser sturio*), verschiedene Wasservögel, Biber (*Castor fiber*), und Nutria (*Myocastor corpus*). Zum Teil handelt es sich um seltene Arten, die begünstigt durch das besondere Klima in Deutschland nur hier zwischen Rhein und Mosel leben.

Ein Blick zurück wird die ersten Tiere des Devonmeeres als Versteinierung zeigen.

Das fast tägliche Kontrollieren der Tiere, sowie das Füttern, Frontscheiben Algenfrei halten und der wöchentliche Wasserwechsel wird von mir erledigt. Wenn das innerhalb der Öffnungszeiten geschieht und interessierte Besucher da sind gebe ich Erklärungen zu der Ausstellung weiter und werbe für unser Hobby Aquaristik mit dem nötigen Apell sich erst nach entsprechender Information durch Publikation und Fachleuten (z.B. Aquarienverein)

Rhein-Museum Koblenz

Von Bibern, Krebsen und fliegenden Kleinodien

Der Rhein und seine Ufer als Lebensraum
17.3.2017 - 1.1.2018



Rhein-Museum Koblenz
Charlottenstraße 53a
56077 Koblenz-Ehrenbreitstein
Tel. 0261 70 34 50
www.Rhein-Museum.de

Täglich geöffnet
-außer montags-
von 10 – 17 Uhr



Abb. 6: Plakat zur Ausstellung des Rhein-Museums Koblenz. Foto: RM Koblenz.



Abb. 7: Blaubandbärbling. Foto: Andreas Hartl.

darauf einzulassen. Mein Part ist weitgehendst „nur“ der aquaristische Teil. Der Museumsleiter hat mit meist zwei Helfern den Aufbau gestemmt, zwei weitere Personen haben ihn bei den Texttafeln an den Objekten unterstützt.

An dieser Stelle möchte ich nicht unerwähnt lassen das nur durch die Hilfe von Sponsoren das Projekt überhaupt möglich ist. entscheidend zum Gelingen unserer Sonderausstellung: „Von Bibern, Krebsen usw.“ haben folgende Sponsoren beigetragen: Juwel Aquaristik hat Aquarien zu Verfügung gestellt, JBL hat umfangreiches Zubehör beigesteuert, unter anderem Kühlgeräte, die das Temperaturproblem mindern. Die Bundesanstalt für Gewässerkunde Koblenz hat zahlreiche Präparate ausgeliehen, wie z. B. den Biber, Nutria oder eine Würfelnatter und viele Kleinpräparate wie z.B. *Tubifex*, *Gammarus* und Libellenlarven. Der Koblenzer Aquarienverein, in dem ich Mitglied bin, hat uns dankenswerter Weise finanziell unterstützt.

Öffnungszeiten, Dauer der Ausstellung, Lage des Museums und Öffnungszeiten sind aus dem beigefügten Plakat (Abb. 6) ersichtlich. Die Sonderausstellung wird bis zum Neujahrstag 2018 zu sehen sein.

Anschrift des Autors:

Franz-Josef Werner, Blindtal 11, 56077 Koblenz.

E-Mail: werner-franz-josef@outlook.de.

